

Studiengänge mit wissenschaftlichem Anspruch in der Schweiz – ein Überblick

Die Schweizer Bildungs- und Weiterbildungslandschaft im Bereich Pflege ist sehr heterogen und im Umbruch begriffen. Im Folgenden eine Übersichtsliste über die Studiengänge mit wissenschaftlichem Anspruch.

**Doris Wohlfender,
Isabelle Vollichard-Cristin,
Jean-Michel Plattner**

In den nachfolgenden Tabellen wird versucht, die schweizerischen Studiengänge im Bereich Pflegewissenschaft abzubilden. Dieser Versuch ist nur teilweise gelungen, weil sich die Bildungslandschaft in einer Phase des Umbruchs befindet und sehr dynamisch ist. Der Umbruch ist von den folgenden Faktoren geprägt:

■ Die Pflegewissenschaft steckt in der Schweiz noch in den Kinderschuhen. Die ersten Pionierangebote (Höfa II) entstanden zu einer Zeit, wo bildungssystematische Überlegungen im Gegensatz zum praktischen Bedarf noch kaum eine Rolle spielten. Es war wichtiger, dass überhaupt solche Bildungsangebote entstanden. Dementsprechend wuchs eine sehr heterogene Landschaft, die auch die bildungskulturellen Unterschiede zwischen der deutsch- und der französischsprachigen Schweiz deutlich zeigt: Neben den «reinen» pflegewissenschaftlichen Angeboten (z. B. Master of Science in Nursing) entwickelten sich auch hybride Pro-

dukte, in denen Fachvertiefung beziehungsweise Berufspädagogik oder Management mit pflegewissenschaftlichen Inhalten kombiniert werden.

■ Die Zuständigkeit für die Ausbildung im Bereich der Gesundheitsberufe ist von den Kantonen zum Bund überführt worden, infolgedessen verändert sich derzeit die Schullandschaft wesentlich. In der französischsprachigen Schweiz besteht seit drei Jahren die Fachhochschule (FH), die im Nachdiplombereich erst jetzt beginnt, bedarfsorientierte Angebote zu kreieren. Auch in der deutschsprachigen Schweiz werden im Jahre 2006 einige Fachhochschulstudiengänge starten. Es kann davon ausgegangen werden, dass auch diese FH (Bern, Zürich und St. Gallen) im Laufe der nächsten Jahre einige Angebote schaffen werden, die zu Nachdiplomkursen und -diplomen führen. Ähnliche Entwicklungen sind in den nächsten Jahren auch bei den höheren Fachschulen (HF) zu erwarten: Gestützt auf eine neue eidgenössische Rechtsgrundlage werden sie sich in den nächsten Jahren ebenfalls etablieren.

■ Am 12. Mai 2005 wurde die Dachorganisation der Arbeitswelt Gesundheit gegründet. Die «Überprüfung und Überarbeitung der formalisierten Weiterbildungen aller Berufe im Gesundheitswesen» ist einer ihrer Schwerpunkte für das Jahr 2005. Im Laufe der nächsten Jahre wird auch dies zu Veränderungen führen. Stichworte dazu sind die Schaffung von Berufs- und höheren Fachprüfungen und die Überführungen der heutigen Weiterbildungen (z. B. Intensivpflege, Höfa I, Höfa II) in das schweizerische Bildungssystem.

Die Liste kann also nur als momentane Aufnahme, quasi als «Blitzlicht», betrachtet werden. Schon in wenigen Jahren könnte sich das Bild bereits in wesentlichen Teilen anders präsentieren. Die Liste erhebt im Weiteren auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit, einige kombinierte Angebote (z. B. Management und Pflegewissenschaft) sind beispielsweise nicht erfasst, ebenso war es nicht möglich, alle potenziellen Bildungsanbieter (z. B. die grossen Universitätskliniken und -spitäler) in die Recherche miteinzubeziehen. ■

**AutorInnen:
Jean-Michel Plattner**
(Kommentar)

Doris Wohlfender
(Liste Deutschschweiz)

Isabelle Vollichard-Cristin
(Liste Westschweiz und Tessin)
Schweizerisches Rotes Kreuz
Departement Berufsbildung
Werkstrasse 18
3084 Wabern
E-Mail: jean-michel.plattner@berufsbildung-srk.ch

Die ungekürzten Listen in Originalsprache (d/f/i) sind im Internet unter www.forum-managed-care.ch unter Publikationen und auf www.managedcareinfo.net abrufbar.

Studiengang	Studium Master of Science in Nursing	Studiengang für Pflegewissenschaft	Studiengang für Pflege und Gesundheitsförderung	Nachdiplomstudium Pflegeexpertin/ Pflegeexperte Höfa II	Weiterbildung zur Pflegeexpertin/ zum Pflegeexperten Höfa II
Anbieter	Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe Aarau in Kooperation mit der Universität Maastricht NL	Institut für Pflegewissenschaft Medizinische Fakultät Universität Basel	Fachhochschule Westschweiz Hochschule für Gesundheit Freiburg und Hochschule Wallis – Gesundheit und Soziale Arbeit	Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe Aarau	SBK-Bildungszentrum Zürich
Schwerpunkte/ Ausrichtung	Wissen und Fähigkeiten erwerben, um in Forschung, Beratung, Führung und Ausbildung etc. tätig zu sein	Durch Entwicklung von wissenschaftlich fundiertem klinischem Wissen bessere Ergebnisse in der Gesundheitsversorgung bewirken und die interdisziplinäre Zusammenarbeit stärken	Studiengang mit integriertem Berufsdiplom in Pflege	Wissen/Kompetenzen erwerben, um Forschungsergebnisse im jeweiligen Arbeitsbereich umzusetzen, Entwicklungsprojekte zu leiten und Aufgaben in der Beratung zu übernehmen	Befähigung, einen Beitrag zur Lösung komplexer Situationen und Entwicklungen in der Pflege zu leisten
Angebot seit	1996 (in dieser Form seit 2004)	2000	2002	1987 (in dieser Form ab 2005)	1989
Zulassungsbedingungen	Abgeschlossene Höhere Fachausbildung in Pflege Stufe II oder andere abgeschlossene Stufe II in der Schweiz mit bestandener Äquivalenzprüfung Sehr gute Englischkenntnisse Gute Mathematikkenntnisse Besuch eines Kurses in problemorientiertem Lernen	Anerkanntes Reifezeugnis (Maturität/Abitur) Anerkanntes Diplom in Krankenpflege oder als Hebamme Mindestens 2 Jahre Berufspraxis in direkter Patientenpflege Sehr gute Englischkenntnisse	Direkte Zulassung: Gymnasiale Maturität oder Diplommittelschule mit Option Gesundheit oder Berufsmaturität mit Fachrichtung Gesundheit und Soziales Weitere Zulassungen sind möglich mit einer Ausbildungsergänzung Praktikum von mindestens 12 Wochen	Diplomierte Pflegefachperson mit mindestens 2 Jahren Berufspraxis in der direkten Pflege Anstellung im Umfang von mindestens 30% Fähigkeit, englische Fachliteratur zu bearbeiten EDV-Anwenderkenntnisse Zugang zu Patientinnen/Klienten Höfa I in Pflege bzw. äquivalenter Lehrgang oder Diplom als BerufsschullehrerIn für Pflege oder Diplom Management im Gesundheitswesen	Ein vom SRK registriertes Diplom in Pflege oder Geburtshilfe Mindestens 2 Jahre Berufserfahrung in der direkten Pflege Abgeschlossene Weiterbildung Höfa I oder Diplom als BerufsschullehrerIn für Pflege oder Diplom Management im Gesundheitswesen bzw. gleichwertige Weiterbildung Fähigkeit, englische Fachliteratur zu bearbeiten Kenntnisse in EDV Tätigkeit im pflegerischen Arbeitsfeld von mind. 40%
Sprachen	Deutsch/Englisch	Deutsch/Englisch	Deutsch in Visp und in Freiburg In Freiburg auch Möglichkeit für zweisprachiges Studium Deutsch/Französisch	Deutsch (Englische Fachliteratur)	Deutsch (Englische Fachliteratur)
Dauer/Studienumfang	2 Jahre Teilzeit (ca. 50%)	3 Jahre Vollzeit	4 Jahre Vollzeit	780 Lernstunden	20 Wochen
Option Teilzeit	Als Teilzeitstudiengang konzipiert	50% Teilzeitstudium möglich	In Zukunft geplant	Berufsbegleitend über 1 1/2 Jahre oder länger	Berufsbegleitend verteilt auf zwei Jahre
Kreditpunkte (ECTS)	60	120 (inkl. Bachelor)	240	Nein	Nein
Titel	Master of Science in Nursing	Master in Nursing Science	Diplom Pflegefachfrau FH oder Pflegefachmann FH	Diplom Pflegeexpertin Höfa II / Pflegeexperte Höfa II	Diplom Pflegeexpertin Höfa II / Pflegeexperte Höfa II
Besonderes	Bis zur 5. Durchführung des Studiengangs von 2002 – 2005 dauerte das Studium 3 Jahre und schloss ab mit einem Master in Nursing Science (MNS)	Der Studienaufbau ist in zwei Teile gegliedert: Nach bestandenerm erstem Studienjahr Bachelor in Nursing Science (BNS) Nach bestandenerm drittem Studienjahr Master in Nursing Science (MNS)	2006 Umstellung auf dreijährigen Studiengang mit Bachelor-Abschluss Gleiches Angebot auch auf Französisch in allen Westschweizer Kantonen	Der neue modulare Lehrgang wird erstmals im Herbst 2005 angeboten Die Module können auch einzeln besucht werden	Bei freien Plätzen können einzelne Module auch separat besucht werden
Weitere Informationen	www.weg-edu.ch	http://pages.unibas.ch/nursing	www.fr.ch/eps/de www.hevs2.ch/de	www.weg-edu.ch	www.sbk-biz.ch

Studiengang	Berufsdiplom Fachhochschule (FH) und Nachdiplomkurse	Universitäres Diplom «Angewandte Pflege- und Gesundheitswissenschaften»	Nachdiplomstudium FH	Nachdiplomstudium FH	Nachdiplomstudium FH
Anbieter	Fachhochschulen Westschweiz HOS SO: • Haute école santé social Valais (HEVS) • Haute école de santé Genève (HEdS-GE) • Haute école de santé Arc (HEdS Arc) NE, Jura, Berne • Haute école de santé Fribourg (HEdS-FR) • Haute école cantonale vaudoise de santé (HECVSanté) • Haute école de la santé La Source	Institut romand des sciences et des pratiques de la santé et du social (IRSP), Lausanne	Haute école santé-social Valais (HEVS)	Haute école de santé Genève (HEdS-GE)	Haute école de santé Genève (HEdS-GE)
Schwerpunkte/ Ausrichtung	Studiengang mit integriertem Berufsdiplom in Pflege und Nachdiplomkurse	Universitäres Diplom in «Ingénierie de la recherche appliquée en santé et en soins»	Nachdiplomstudium Rehabilitation und Wiedereingliederung	Nachdiplomstudium in Kinder- und Familiengesundheit	Nachdiplomstudium in Onkologie und Palliativpflege
Angebot seit	2002	2004	Seit Januar 2005	2005	2005

Studiengang	Berufsdiplom Fachhochschule (FH) und Nachdiplomkurse	Universitäres Diplom «Angewandte Pflege- und Gesundheitswissenschaften»	Nachdiplomstudium FH	Nachdiplomstudium FH	Nachdiplomstudium FH
Zulassungsbedingungen	Direkte Zulassung: Gymnasiale Maturität oder Diplommittelschule mit Option Gesundheit oder Berufsmaturität mit Fachrichtung Gesundheit und Soziales Weitere Zulassungen sind möglich mit einer Ausbildungsergänzung Praktikum von mindestens 12 Wochen	LehrerIn für Krankenpflege oder Höhere Fachausbildung Stufe II (Höfa II) Ein Zertifikat eines Vertiefungsstudiums IRSP Lizenziat in Erziehungswissenschaft, Human- oder Sozialwissenschaften	Berufsangehörige aus dem Gesundheits- und Sozialwesen, die im Bereich Rehabilitation und Wiedereingliederung arbeiten	Berufsangehörige aus dem Gesundheitswesen mit einem Diplom höhere Fachschule (HF) oder Fachhochschule (FH)	Berufsangehörige aus dem Gesundheitswesen mit einem Diplom HF oder FH
Sprachen	Französisch und Möglichkeit zweisprachiges Studium Französisch/Deutsch	Französisch	Französisch	Französisch	Französisch
Dauer/Studienumfang	4 Jahre	300 Stunden aufgeteilt in 12 Module à 2 Tagen	4 Nachdiplomkurse (NKD) mit insgesamt 600 Stunden und eine Diplomarbeit von 200 Stunden	4 Nachdiplomkurse (NKD) mit insgesamt 600 Stunden und eine Diplomarbeit von 200 Stunden	4 Nachdiplomkurse (NKD) mit insgesamt 600 Stunden und eine Diplomarbeit von 200 Stunden
Option Teilzeit	In Zukunft geplant	Berufsbegleitend	Berufsbegleitend (innerhalb maximal 4 Jahren)	Berufsbegleitend	Berufsbegleitend
Kreditpunkte (ECTS)	240 ECTS	Nein	60 ECTS	60 ECTS	60 ECTS
Titel	Diplom Pflegefachfrau FH oder Pflegefachmann FH	Diplom der Universität von Savoien und dem IRPS «Ingénierie de la recherche appliquée en santé et en soins»	Nachdiplom Fachhochschule HES-SO ²	Nachdiplom Fachhochschule HES-SO	Nachdiplom Fachhochschule HES-SO
Besonderes	2006 Umstellung auf dreijährigen Studiengang mit Bachelor-Abschluss Die gleiche Ausbildung existiert in Visp und Freiburg auf Deutsch	Ausbildungsmodule abwechselnd in Chambéry und Lausanne, Zusammenarbeit zwischen der Universität von Savoien und dem IRPS Lausanne	Modularer Aufbau (jedes Modul kann einzeln besucht werden)		
Weitere Informationen	www.hevs.ch www.heds-ge.ch www.he-arc.ch www.fr.ch/eps www.ecolelasource.ch www.hecvssante.ch	www.irsp.ch	www.hevs.ch	www.heds-ge.ch	www.heds-ge.ch

1 Nachdiplomkurse mit 15 ECTS:
HEVs2 (Wallis): Intensivpflege, Palliativpflege, Psychiatriepflege, Psychogeriatric, Geriatrie.
HEdS-GE: Interdisziplinäre Wundpflege, Altenpflege, mentale Gesundheit, Palliativpflege.
HEdS-FR: Psychogeriatric.
HECVSanté: Neurorehabilitation, Psychiatrie und psychische Gesundheit.
Haute école de santé Arc (HEdS Arc): Palliativpflege

2 Das Diplom Haute Ecole Santé HES-SO entspricht einem Nachdiplomstudium FH mit 60 ECTS.

Studiengang	Nachdiplomstudium FH	Nachdiplomstudium für Berufsangehörige im Gesundheitswesen (klinische Ausrichtung)
Anbieter	Haute école de santé Genève (HEdS-GE)	Scuola Superiore per le Formazioni Sanitarie Stabio
Schwerpunkte/Ausrichtung	Nachdiplomstudium in santé communautaire (public health)	
Angebot seit	2005	2000
Zulassungsbedingungen	Berufsangehörige aus dem Gesundheitswesen mit einem Diplom HF oder FH	Vom schweizerischen Roten Kreuz registriertes Diplom in Pflege Mindestens zwei Jahre Berufserfahrung Möglichkeit, den praktischen Teil der Ausbildung (500 Std.) im entsprechenden Praxisfeld zu absolvieren Pflegefachleute mit Abschluss Höfa I oder äquivalenter Ausbildung werden direkt ins 2. Studienjahr aufgenommen
Sprachen	Französisch	Italienisch
Dauer/Studienumfang	4 Nachdiplomkurse (NKD) mit insgesamt 600 Stunden und eine Diplomarbeit von 200 Stunden	1040 Stunden
Option Teilzeit	Berufsbegleitend	Berufsbegleitend verteilt auf 5 Semester
Kreditpunkte (ECTS)	60 ECTS	Nein
Titel	Diplom Fachhochschule HES-SO	Specialista clinico
Besonderes	-	11 der 23 Module werden gemeinsam mit den Studierenden des Managements besucht
Weitere Informationen	www.heds-ge.ch	www.ssfs.ch